

## Monday Blues

Musik: P. Burkhard / W. Krause  
Text: W. Lesch / W. Wollenberger

I möcht emol am Mäntigmorge weterschlofe,  
wänn alli alli andre ufschtah müend.  
I möchte emol am Mäntigmorge nit go schaffe,  
wänn alli alli andre schaffe müend.  
Das wär min Traum am Mäntigmorge witer z'träume  
tief i dä Küssi vo mim weiche Bett.  
I wär am Mäntigmorgetraum dänn irgendneume,  
wos keini Büro und Diräkter hett.  
Da ka de Wecker no so lüte,  
i kehr mi eifach uf die ander Site,  
und wämmer öpper rüefe will,  
dänn rüef i: Sig doch emol schtill!  
I will emol am Mäntigmorge weterschlofe,  
als flammende helvetische Protäscht.  
I kriech jetzt eifach nonigs us de Fädre use,  
um die Zyt gher e Basler no ins Näscht.  
Hans stand uuf, susch chunsch ämänd no z'schpaat,  
Hans stand uuf, de zMorge isch parat.  
Ghörsch mi nöd, es isch jetzt höchscht Zyt,  
sig nöd blöd, du häsch is Gschäft no wit.  
S'isch immer am Mäntig die glichi Gschicht,  
de Wecker gaht abe, man hört ihn nicht.  
Me isch halt vom Sunntig no eländ müed,  
doch gits kei Bire, hüt beginnt de Chrampf halt wieder:  
Hans stand uf, de zMorge isch parat.  
Schtand jetzt uuf, susch chunsch ämänd no z'schpaat.  
Du Fuule stand jetzt äntli äntli uuf, Hans stand uuf.

## Dene wos guet geit

Text und Musik: Mani Matter

Dene wos guet geit  
Giengs besser  
Giengs dene besser  
Wos weniger guet geit  
Was aber nid geit  
Ohni dass's dene  
Weniger guet geit  
Wos guet geit

Drum geit weni  
Für dass es dene  
Besser geit  
Wos weniger guet geit  
Und drum geits o  
Dene nid besser  
Wos guet geit

## 's isch no nid lang, dass' grägelet het

Schweizer Volkslied  
Arrangement: Susanne Würmli-Kollhopp

S'isch no nid lang, dass' grägelet het,  
die Läubli tröpfeled no.  
I han emol es Schätzli gha, i wett, i hett is no.  
S'isch no nid lang, dass' gschneielet het,  
die Bäumlü si no wiiss.  
I han emol es Schätzli gha, i wett, es wär no mis !

Jetzt isch er g'gange go wandere.  
I wünsch em Löcher i d'Schue !  
Jetzt han i wider en andere ;  
Gott gäb mer Glück derzue.

## Anneli, wo bisch geschter gsi

Text und Melodie aus Röseligarte, Band 1  
Arrangement : Marianne Racine

Anneli, wo bisch geschter gsi?  
Hinder em Hus im Gärtli.  
Säg, was häsch im Gärtli ta?  
Röseli pflückt und Majera  
hinder em Hus im Gärtli.

Anneli, wer isch bi dir gsi  
hinder em Hus im Gärtli?  
Denk, min Schatz, min liebe Schatz,  
o wie gern gib ich em Platz,  
hinder em Hus im Gärtli.

Anneli, säg, was hend ir gredt,  
hinder em Hus im Gärtli?  
Gang und frag du d'Röseli,  
d'Ilgen und d Rosmarin,  
hinder em Hus im Gärtli.

Anneli, sind ir alli Tag,  
hinder em Hus im Gärtli?  
Denk, min Schatz chunnt nümme meh,  
wird en schwerli wieder seh  
hinder em Hus im Gärtli.

## Du fragsch mi, wär i bi

Musik : Heidi Stucki  
Text : Hans Zulliger

Du fragsch mi, wär i bi,  
du fragsch mi, was i cha,  
wotsch wüsse, gäll, worum i di  
nid us den Auge la.

I weiss nid, wär i bi,  
i weiss nid, was i cha,  
weiss nume, s'zieht mi zue der hi,  
i cha nid vo der la.

I frag mi, wär i bi,  
i frag mi, was i cha,  
I frage mi, warum I di  
is Herz i gschlosse ha.

Drum frag nid, wär i bi,  
drum frag nid, was i cha,  
sig froh, dass d'weisch,  
dass i mis Härz a di verlore ha.

## Schönster Abestärn

Schweizer Volkslied  
Arrangement : Roland Moser

Schönster Abestärn  
O wie gsehn i di so gärn  
Wenn i di vo witem gseh,  
Düecht's mi, wenn i scho bi dir wär.  
Schönstes, weine nicht,  
Ich bin verliebt mit dir.

Schönstes Röseli rot,  
Könnt i di lieben bis in den Tod  
Könnt i di lieben e Viertelstund,  
So würde mein krankes Härzeli gsund.  
Schönstes, weine nicht,  
Ich bin verliebt mit dir.

Schönster Tulipa,  
Deine Schönheit lacht mich a,  
Du bist der Schönste uf dieser Welt,  
Der meinem Herzen so wohlgefällt  
Schönstes, weine nicht,  
Ich bin verliebt mit dir.

Mitten in der Nacht  
Hei i u mis Schätzeli der Ehbund gmacht,  
Mir hei ne gmacht i're halbe Stund,  
Mir hei ne beschlosse vo Herzensgrund.  
Schönstes, weine nicht,

Ich bin verliebt mit dir.

## Mazurca 3343 (Birawegga e tschigrun)

Appenzellerweise aus der Sammlung von Hanny Christen  
Arrangement : Curdin Janett

## Pariampampam

Schweizer Volksmusik  
Arrangement : Domenic und Curdin Janett

## fort und fort

Text : Robert Walser, Werner Lutz, Thomas Hürlimann  
Musik und Arrangement : Daniel Fueter

Ich mache meinen Gang,  
der führt ein Stückchen weit und heim;  
dann ohne Klang und Wort bin ich beiseit.

Herr, lass wachsen ein einziges grünes Haupt;  
dann werden Karl und seine Kollegen sagen,  
wir haben ihn unterschätzt, diesen Kerl.

Ist ein Zeit zum Pflastermachen  
Ist ein Zeit zum Mauern  
Ist ein Zeit zum Lustigsein  
Ist ein Zeit zum Trauern  
Ist ein Zeit zum Honigschlecken  
Ist ein Zeit zum Fasten  
Und die Zeit geht fort und fort  
Sie hängt im schwarzen Kasten

## La Cuncalada

Volksweisen aus dem Unterengadin  
Arrangement : Domenic Janett

## Il marchadant

I d'eir üna jad' ün marchadant,  
chi giaiv' intuorn da chà in chà  
cumpraiva sdratscha tant e quant  
ed avnas pels ecetecetecet.....era.  
Ün di cha'l d'eira i sü Tschlin,  
'na veglia stri' al disch:  
Meis char, eu n'ha bain sdratscha sainza fin,  
ma quant al kil laivat papapa..... jar?  
Du du du du du du  
pigliai tuot ma pajar cococo..... pajar contant!  
Pigliai la sdratscha chi's cunvain,  
in stüva, chombra, dapertuot,  
daspö cha vo pajaivat bain  
as dun perfin ma schocococo..... maschoca suot.

Ein Lumpensammler zieht von Haus zu Haus, um Lumpen, Pfannen, Felle usw. (ecetecetecet.....) zu kaufen. In Tschlin begegnet er einer "alten Hexe", die ihm sagt, sie hätte haufenweise Lumpen. Sie wolle aber wissen, wie viel er bezahle. Einen Franken das Kilo würde er bezahlen. "Dann nur drauflos, aber bezahlen musst du in barer Münze! Nimm alles, in Stube, Schlafzimmer, überall. Da du so gut bezahlst, gebe ich dir auch noch meinen Unterrock!"

### *La Platta Mala*

Passà la Platta Mala eu vez ün bel cumün  
sün spuonda ideala. Plü bel nu par' ingün,  
Las chasas sco creschüdas paran our dal terrain.  
Intuorn sun las magnüdas e sur ün tschêl serain  
Aint in ma fantasia casü vez il travasch  
da glied in armonia ed in perfetta pasch.  
Morivà sü la saira eu sun be stupefat:  
Vezand la glied davaira as trar sco'l chan e'l giat.  
Vezand la glied davaira as trar sco'l chan e'l giat.

(Plattamala ist ein Ortsname im Unterengadin)  
Hinter der Plattamala eröffnet sich eine wunderbare Sicht auf  
das Dörfchen Tschlin oben am Hang. Ein so idyllischer Ort in  
einer so wunderbaren Gegend kann nur von lieben, braven und  
netten Leuten bewohnt sein, stellt sich der Wanderer vor. Am  
Abend oben angekommen, muss er aber enttäuscht feststellen,  
dass es bei den Tschlinern nicht anders ist als sonst auf der Welt:  
Die Leute dort oben sind genau gleich wie diejenigen in den  
anderen Weilern, sie leben miteinander wie „Hund und Katz“.

### *La storta da Crusch*

A Crusch rivà pro l'ustaria, la storta laiva tour.  
Cun passar dasperavia tschüf il battacour.  
E tun e tun, e tun e tun, il battacour, tun tun.  
Sün fnestra vez na bella matta, chi'm para da tschögnar,  
e scha'l vin es bun dafatta less l'insajar.  
E cluc e cluc, e cluc e cluc, less l'insajar, cluc cluc.  
Il vin es bun, la matta scorta, nus staivan be dastrusch.  
Uossa n'ha chattà la storta per star a Crusch.  
E sum e sum, e sum e sum, per star a Crusch, sum sum.  
Du, dü, dö, do, da

(Crusch ist ein kleiner Weiler im Unterengadin)  
Der junge Engadiner hat sein Bündel gepackt und sich des Weges  
gemacht, um auszuwandern. Bei der Kurve in Crusch, wo ein  
Gasthaus steht, bekommt er Herzklopfen, weil ihm scheint, ein  
Mädchen winke ihm hinter dem Fenster zu. Er kann es nicht  
lassen und tritt ein, um den Wein zu kosten. Der Wein ist gut, das  
Mädchen brav ..... wir standen eng beieinander. „Jetzt habe ich  
den Rank gefunden, ich bleibe in Crusch“!

### **Mys Büeli geit über Sapünersteg i**

Melodie und Text: traditionell Schweiz – Graubünden  
Satz: Susanne Würmli-Kollhopp

Mis Büeli geit über Sapünersteig ii,  
i wünsch em Wasser i d'Schueh.  
D'Lüüt sägend er hei en anderi lieb,  
i wünsch em Glück derzue.  
Tralalalalalalalalalala  
D'Lüüt sägend, i hei en, und i han e nid,  
und i wetti nid, dass e ne hätti!  
Er hed es schöns Gütli und i han e keis,  
das müesst i ja ghöre mi Läbtig.  
Tralalalalalalalalalala  
Und wänn i's mi Läbtig ghöre müesst,  
so täti mir s'Läbe erleiden.  
So wetti, es chäm der bitteri Tod  
und täti ünsch bedi scheiden.

### **`s Seeli**

Text und Musik : Othmar Schoeck

I weiss es Seeli bodelos, im Alpeland rot, wo?  
Was gschaust mi so?  
I säg d'rs nid, Chind, blib du lieber do!  
S'goht mänge Jodler drüber us, s'lit rübig da, wie tod!  
Es ist as wie ne teufe Traum vor Tag und Morgerot!  
Es Tucheli ist einist gsi, se schön, se g'flingg, se froh!  
S'häts gwunderet, wie teuf das Seeli sig,  
s'ist niemeh ufe cho.

### **An der schönen blauen Inn**

Musik : Domenic Janett

### **Liebesgruss**

Trad./Arrangement : Domenic Janett

### **'s isch mer alles ei Ding**

Schweizer Volkslied  
Satz: Susanne Würmli-Kollhopp

's isch mer alles ei Ding,  
ob i lach oder sing.  
Han es Herzeli wien es Vögeli,  
darum lieben i so ring.

Und mis Härzli isch zue,  
's cha mers niemert uftue,  
als es einzigs schlaus Bürschteli,  
het es Schlüsseli derzue.

Und du bruchsch mir nit z'trotze,  
ja susch trotzn i dir au.  
Son es Bürschteli wie du eis bisch,  
son es Maiteli bin i au.

Drum isch mer alles ei Ding,  
ob i lach oder sing.  
Han es Herzeli wien es Vögeli,  
darum lieben i so ring.

## Chüehreheli

Chüehreheli aus dem Muotathal  
Arrangement : Hans Kennel

Die Chuehli am Brunne,  
gar wenig schynt d'Sunne.  
Au s'Wätter tuet chalte  
und d'Chueli vergalte.

Gar luschtig und gluschtig,  
gang Bueb hol d'Milch ruschtig.  
Gar grüseli tuet's winde,  
cha s'Tausseli nid finde.

Die Grosse, die Chlaine,  
die Hübsche, die Gmeine.  
Die Junge, die Alte,  
die Mälche, die Galte.

Refrain: Johololojolu, und fahrid uf d'Alp.

## Moosruef

Musik : Hans-Jürg Sommer  
Arrangement : Hans Kennel/Il's Fränzlis da Tschlin

## Weischus dü?

Text : Hannes Taugwalder  
Musik : Eugen Meier

I glöübu nüd, dass dü sus weischt,  
dass dü mich der mis Läbu treischt ?  
Dass dü mier Hüs und Heimat bischt ;  
und wänn dü fehlscht, d'Sunne erlischt ?

I glöübu nüd, dass dü sus weischt,  
dass dü mich der mis Läbu treischt ?  
Wa cher ich üf, wa fangscht dü a ?  
Wa ischt der Zü ? Säg, weischus dü ?

## La Fanfare du Printemps

Fantaisie chorale pour voix mixtes a capella  
Text und Musik : Joseph Bovet

Il nous vient le gai printemps :  
Oui, c'est lui, le voici le gai printemps.  
Il (qui) nous vient le visage ensoleillé ;  
Sur ses pas, les enfants émerveillés  
chantent joyeux le retour du mois de mai charmant.

Son cortège avec solennité,  
passe auprès des bois de sapins verts.  
Et bientôt partout dans l'univers,  
on n'entend plus que les cris, les chants de la gaîté.

Tralala ! Quels ravissants ramages,  
Tralala ! Surgissent des buissons.  
Tralala ! Oiseaux des verts bocages,  
Tralala ! C'est vos chansons !

## Stägeli uf - Stägeli ab

Text und Musik : Arthur Beul  
Arrangement : Karl Scheuber

S' Läbe isch en Traum,  
doch d'Mensche merked's kaum;  
und gsehnd's es endli i,  
dänn isch de Traum verby.  
S' Glück verbricht wie Glas,  
doch über alls wachst Gras.  
Bricht dir vor luuter Schmerz  
fascht s' Herz.  
Stägeli uf, Stägeli ab, juhe,  
Stägeli uf, Stägeli ab, juhe!  
S' goht doch im Läbe nüd immer nur abe,  
uf eimal goht's wieder dur's Stägeli ufe wie nüt - zur Zyt.

Wenn i luschtig bi,  
dänn fallt's mir plötzli i,  
mis Schätzli seig nüd treu,  
so eistig furt elei.  
Aber dänn dank i,  
bi ihm wird's aus so si.  
So dänked beid für sich  
as glych.  
Stägeli uf, Stägeli ab, juhe,  
Stägeli uf, Stägeli ab, juhe!  
S' goht doch im Läbe nüd immer nur abe,  
uf eimal gah't's wieder dur's Stägeli ufe wie nüt - zur Zyt.

Winterthur, 8.12.2011

